

Tagesordnung für die 11. Übung zur vergleichenden Landeskunde im Winterhalbjahr 2018/19 am **8. 12. 2018** um 12.30 Uhr im Kulturhaus Morishita (Tel. 5600 8666) im Seminarraum Nr. 3, 2. Etage (Etage Nr. 3): Morishita 3-12-17 im Bezirk Kōtō in der Nähe vom Ostufer des Sumida, U-Bahn-Stationen: Morishita, Ausgang A 6, und Kiyosumi-5 Shirakawa, Ausgang A 2; S-Bahn-Bahnhof Ryōgoku, Ostausgang
Vorsitzende: Herr Ishimura (I-XII) und Frau Watanabe (XIII-XIX)

Risiken

- I. Protokoll** (12.30)
- II. Eröffnung** (12.30)
- 10 **III. Anwesenheit** (12.30)
- A. Teilnehmer:
- **Herr Baba** kommt nicht, weil er bei einem Seminar mitmachen muß. Herr Ishimura vertritt ihn.
 - **Frau Kimura** kommt nicht, weil sie in Deutschland ist. Frau Watanabe vertritt sie.
- 15 - **Herr Satō** kommt nicht, weil er zur Hochzeit eines Bekannten geht. Herr Ishimura vertritt ihn.
- B. Zuhörer: - C. Vertreter: -
- IV. Fragen zur Tagesordnung** (12.35)
- V. Gäste** (12.45)
- 20 A. europäischer Gast B. japanischer Gast
- VI. Informationsmaterial** (12.50)
- A. über Europa B. über Japan
- VII. Vorbereitungen für die nächsten Übungen** (12.55)
- A. Vorsitzende für den 16. 2.: Vorschlag: **Herr Satō** und **Frau Watanabe**
- 25 B. Themen für den 9. 2.: **Herr Ishimura** und **Frau Uesugi**
- C. Informationen für den 2. 2.: **Herr Baba** und **Frau Hata**
- D. Methoden für den 26. 1.: **Herr Nasu** und **Frau Watanabe**
- E. Gäste F. sonstiges
- VIII. Fragen zu den Informationen** (13.05)
- 30 A. über Europa B. über Japan
- IX. Fragen zum Informationsmaterial (Berichte über Japan usw.)** (13.10)
- A. Berichte über Japan:
- 15-01b „Atomkraftwerke (Erg.)“ (1 Seite) von FrI. Yōko MOCHIDA (1989)
- 25-30 „Wege zu Entscheidungen“ (2 Seiten) von Herrn Haruyuki ISHIMURA (2014)
- 35 25-33 „Optimismus und Pessimismus“ (2 Seiten) von Herrn Taishi KOBAYASHI (2016)
- B. „Versicherungen: Hauptsache, dem Auto passiert nichts“
(<https://www.financescout24.de/wissen/studien/umfrage-versicherungen-hauptsache-dem-auto-passiert-nichts>)
- C. Umfrage über Versicherungen in Japan
- 40 (<https://daily-ands.jp/posts/59ba605c73f3217d8412303e/>)
- D. „WELCHE VERSICHERUNGEN SIE BRAUCHEN UND WELCHE NICHT“
(<https://www.finanztip.de/sinnvolle-versicherungen/>)
- X. Erläuterungen zum heutigen Thema** (13.15)
- 1.) **Frau Watanabe** (2') 2.) verbessern 3.) Fragen dazu
- 45 4.) **Herr Ishimura** (2') (13.23)
- 5.) verbessern 6.) Fragen dazu 7.) Kommentare und Kritik
- XI. Interviews ohne und mit Rollenspiel** (13.31)
- Sie können Ihren Interviewpartner **z. B.** fragen:
- 50 „Was ist für Sie das größte Risiko? Erdbeben? Hochwasser? das Altern der Gesellschaft? der Zuzug vieler Ausländer?“
- „Was für Versicherungen haben Sie zusätzlich zu den gesetzlich vorgeschriebenen?“
- „Haben Sie zu Hause Vorräte? Warum (nicht)?“
- „Haben Sie vor, bald nach Deutschland umzuziehen, um vor Atomkatastrophen und großen Erdbeben geschützt zu sein?“
- 55 „Was sagen Sie zu Leuten, die wohnen, wo die Überschwemmungsgefahr sehr groß ist, oder die am Fuß eines Vulkans wohnen?“
- „Sind Sie gegen Grippe geimpft? Lassen Sie sich einmal im Jahr gründlich untersuchen?“
- „Wären Sie gegen Atomkraftwerke, auch wenn Sie dann doppelt so viel für den Strom bezahlen müßten oder wenn Japan die Kohlendioxid-Grenzwerte dann nicht mehr einhalten
- 60 könnte?“
- „Kaufen Sie Aktien oder investieren Sie Ihr Geld, Gewinn zu machen? Haben Sie dadurch schon mal Geld verloren?“
- „Haben Sie immer die Telefonnummer eines Rechtsanwalts bei sich? Warum (nicht)?“
- „Haben Sie immer einen Regenschirm bei sich? Was haben Sie noch für alle Fälle immer
- 65 bei sich?“
- „Ist Ihre Neugier oft stärker als Ihre Bedenken? Probieren Sie z. B. manchmal etwas, das Sie noch nie gegessen haben, das nicht gut aussieht oder seltsam riecht, wenn jemand sagt, daß das schmeckt?“

„War zu heiraten für Sie, als gingen Sie ein Risiko ein? Warum (nicht)? Und was denken Sie jetzt?“

„Gehen Sie gerne Risiken ein, um das Leben zu genießen? Fahren Sie z. B. schnell Auto? Essen Sie gerne Kugelfisch?“

5 „Tun Sie sich, wenn Sie zum ersten Mal bei einem Bekannten eingeladen sind, vom Kartoffelsalat viel auf einmal auf den Teller, weil Sie so etwas gerne essen? Oder erst mal nur wenig davon, weil Sie nicht wissen, wie gut seine Frau kocht?“

„Haben Sie immer einen Plan B? Haben Sie mehr als eine(n) Freund(in) gehabt? Haben Sie, als Sie auf Stellungsuche waren, mehr als eine informelle Einstellungszusage zu bekommen versucht? Haben Sie immer mehr als einen Kugelschreiber bei sich?“

10 „Haben Sie einen Ehevertrag? Warum (nicht)?“

„Welche Risiken sind Sie heute schon eingegangen? Zu früh oder zu spät aufgestanden? Viel oder nur wenig gegessen und getrunken? Im Zug geschlafen? Im Zug sich auf die Übung vorbereitet? Rechtzeitig hierher gekommen? Im Fahrstuhl auf die 2. Etage (Etage
15 Nr. 3) gekommen?“

A. Interviews ohne Rollenspiel

1.) das 1. Interview (4'): **Frau Uesugi** interviewt **Herr Nasu** (Interviewer). (13.31)

2.) verbessern 3.) Fragen dazu 4.) Kommentare

5.) das 2. Interview (4'): **Frau Watanabe** interviewt **Frau Hata**. (13.39)

20 6.) verbessern 7.) Fragen dazu 8.) Kommentare und Kritik

B. Interview mit Rollenspiel

Familie Balk wohnt seit einem Jahr in Yokohama, weil Herr Balk von der deutschen Exportfirma, bei der er arbeitet, dahin versetzt worden ist. Sie haben ein Einfamilienhaus gemietet. Er ist 45 Jahre alt. Seine Frau ist 42. Sie haben 2 Kinder: Angelika ist
25 13, und Elise 11. Sie gehen zur Deutschen Schule. Ehe sie nach Japan gekommen sind, haben sie 15 Jahre in Köln gewohnt. Seine Eltern wohnen in einem Einfamilienhaus in einer Kleinstadt in der Nähe von Aachen.

1.) kurzes Interview (3') (13.47)

Frau Balk (**Herr Ishimura**) interviewt **Frau Uesugi** (Interviewerin).

30 2.) verbessern 3.) Fragen dazu 4.) Kommentare (War das realistisch? Was hätte sie sie noch fragen sollen? Welche Fragen hätte sie ihr lieber nicht stellen sollen?)

5.) das ganze Interview (4') (13.55)

Frau Balk (**Herr Nasu**) interviewt **Frau Watanabe**.

6.) verbessern 7.) Fragen dazu 8.) Kommentare und Kritik

35 **XII. Gespräche mit Rollenspiel** (14.05)

Familie Honda wohnt im Haus nebenan. Herr Honda arbeitet bei der Mizuho-Bank. Frau Honda ist Hausfrau. Herr und Frau Honda haben an der Fremdsprachen-Hochschule Germanistik studiert. Sie haben eine Tochter. Yumi ist 17 Jahre alt. Sie hat Deutsch gelernt, weil ihre Eltern miteinander Deutsch gesprochen haben, wenn sie das nicht
40 verstehen sollte. Sie ist im Alter von 16 Jahren als Austauschschülerin ein Jahr in Flensburg gewesen.

Frau Balk und Frau Honda essen in Yokohama in einem spanischen Restaurant zu Mittag. Frau Honda wollte sich in Yokohama eine Winterjacke kaufen und hat am Mittwoch Frau Balk gefragt, ob sie mitkommt. Sie sind in mehreren Geschäften gewesen, und Frau
45 Honda hat mehrere Jacken anprobiert, aber keine hat ihr gefallen bis auf eine, die ihr aber ein bißchen zu klein war. Die hat ihr so gefallen, daß sie einen Moment an eine Diät gedacht hat, aber Frau Balk hat ihr das ausgedet.

A. Frau Honda denkt immer noch an **die Jacke**. Sie sagt, daß sie vielleicht doch in 2 Wochen 5 Kilo **abnehmen** könnte. Frau Balk findet das Risiko zu groß. Sie denkt, man muß
50 sich, ehe man ein Risiko eingeht, gut überlegen, **ob sich das lohnt**. Z. B. zu Mittag **spanisch zu essen**, hat sich gelohnt. Frau Honda sagt, daß sie sie zu dem Mittagessen einlädt. Dazu hat sie eine **Kreditkarte** mitgebracht. Frau Balk sagt etwas über Risiken bei Kreditkarten und empfiehlt ihr **Geldkarten**. Sie sprechen auch über **Versicherungen**.

1.) kurzes Gespräch (3'): **Frau Balk** (**Frau Hata**) und **Frau Honda** (**Herr Ishimura**) (14.05)

55 2.) verbessern 3.) Fragen dazu 4.) Kommentare (War das realistisch? Was hätten sie noch sagen sollen?)

5.) das ganze Gespräch (4'): **Frau Balk** (**Frau Uesugi**) und **Frau Honda** (**Herr Nasu**) (14.15)

6.) verbessern 7.) Fragen dazu 8.) Kommentare und Kritik

B. Das Gespräch geht weiter. Frau Honda denkt, **Yumi als Austauschschülerin** nach
60 Deutschland zu schicken ist nicht nur für Yumi, sondern auch für sie ein Risiko gewesen. Sie sagt auch, daß heutzutage immer weniger Jugendliche **im Ausland studieren** wollen. Frau Balk sagt, wie das bei jungen Leuten in Deutschland ist. Frau Balk und Frau Honda sprechen über **binationale Ehen** und auch darüber, welche Risiken damit verbunden sind. Sie sprechen auch über ein **Zusammenleben**, ehe man heiratet.

65 1.) kurzes Gespräch (3'): **Frau Balk** (**Frau Watanabe**) und **Frau Honda** (**Frau Hata**).. (14.25)

2.) verbessern 3.) Fragen dazu 4.) Kommentare (War das realistisch? Was hätten sie noch sagen sollen?)

5.) das ganze Gespräch (4'): **Frau Balk** (**Herr Ishimura**) und **Frau Honda** (**Herr Nasu**) (14.35)

6.) verbessern 7.) Fragen dazu 8.) Kommentare und Kritik

XIII. Dialog mit Rollenspiel (14.45)

Frau Yamada ist 38 Jahre alt. Sie ist Graphikerin. Sie ist bei einer Werbeagentur angestellt. Da entwirft sie Anzeigen und Plakate. Seit einem Jahr lebt sie von ihrem Mann getrennt, kann sich aber noch nicht zur Scheidung entschließen. Sie haben keine Kinder. Da erscheint ihre deutsche Doppelgängerin, Frau Yamada-D. Sie empfiehlt ihr, sich scheiden zu lassen und nach Deutschland zu gehen, weil man in Tokio von großen Erdbeben bedroht ist. Sie sagt, wer nicht wagt, der nicht gewinnt. Frau Yamada fragt sich, ob sich das lohnt. Sie sprechen auch über Naturkatastrophen und Atomkraftwerkskatastrophen.

- 10 1.) kurzer Dialog (3') (14.45)
 Frau Yamada-D (**Frau Uesugi**) und Frau Yamada (**Frau Hata**)
 2.) verbessern 3.) Fragen dazu 4.) Kommentare (War das realistisch? Was hätten sie noch sagen sollen?)
 5.) der ganze Dialog (4') (14.55)
 15 Frau Yamada-D (**Frau Watanabe**) und Frau Yamada (**Herr Nasu**)
 6.) verbessern 7.) Fragen dazu 8.) Kommentare und Kritik

XIV. Streitgespräche (15.05)

A. Vor Langeweile kann man sterben. Deshalb sollte man alles tun, um sich nicht zu langweilen.

- 20 Ehe man 20 wird, sollte man mit wenig Geld eine Weltreise machen. Wenn einem jemand attraktiv vorkommt, sollte man mit ihm flirten. Für ein Einstellungsgespräch sollte man sich so anziehen, daß man so wirkt, wie man wirklich ist, und nicht so wie fast alle anderen. Ski fahren sollte man lieber als Dauerlauf zu machen, auf See segeln lieber als auf einem See zu rudern.

- 25 1.) erstes Streitgespräch (4') (15.05)
 C (dafür): **Frau Uesugi** D (dagegen): **Frau Hata**
 2.) verbessern 3.) Fragen dazu 4.) Ergänzungen 5.) Kommentare dazu
 6.) Zusammenfassung der These und der Argumente von C (40"): **Herr Ishimura**
 7.) Zusammenfassung der Argumente von D (30"): **Herr Nasu**
 30 8.) verbessern 9.) Frage an die Beteiligten: „Was denken Sie wirklich?“
 10.) verbessern 11.) Fragen 12.) Kommentare und Kritik
 13.) zweites Streitgespräch (4') (15.25)

- E (dafür): **Herr Nasu** F (dagegen): **Herr Ishimura**
 14.) verbessern 15.) Fragen dazu 16.) Ergänzungen 17.) Kommentare dazu
 35 18.) Zusammenfassung der These und der Argumente von E (40"): **Frau Uesugi**
 19.) Zusammenfassung der Argumente von F (30"): **Frau Hata**
 20.) verbessern 21.) Frage an die Beteiligten: „Was denken Sie wirklich?“
 22.) verbessern 23.) Fragen dazu 24.) Frage an andere: „Was meinen Sie?“
 25.) verbessern 26.) Fragen dazu 27.) Kommentare und Kritik

- 40 B. Eine glückliche Ehe macht nicht nur das Ehepaar, sondern auch alle, die das Paar umgeben, glücklich. Deshalb sollte man sich vor der Eheschließung bemühen, alle möglichen Risiken auszuschließen.
 Heiraten sollte man nur durch Ehevermittlung, denn Ehevermittler wissen am besten, wer zu wem am besten paßt. Ehe man heiratet, sollte man ein halbes Jahr zusammenle-

- 45 ben, um zu sehen, ob das der richtige Partner ist. Man sollte nur jemanden heiraten, mit dem man in vielem übereinstimmt, z. B. bei der Vorliebe für Stummfilme.
 1.) erstes Streitgespräch (4') (15.45)
 G (dafür): **Frau Watanabe** H (dagegen): **Frau Uesugi**
 2.) verbessern 3.) Fragen dazu 4.) Ergänzungen 5.) Kommentare dazu
 50 6.) Zusammenfassung der These und der Argumente von G (40"): **Herr Nasu**
 7.) Zusammenfassung der Argumente von H (30"): **Herr Ishimura**
 8.) verbessern 9.) Frage an die Beteiligten: „Was denken Sie wirklich?“
 10.) verbessern 11.) Fragen 12.) Kommentare und Kritik
 13.) zweites Streitgespräch (4') (16.05)

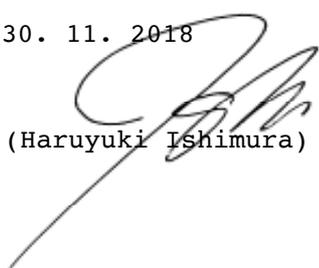
- 55 I (dafür): **Herr Ishimura** J (dagegen): **Herr Nasu**
 14.) verbessern 15.) Fragen dazu 16.) Ergänzungen 17.) Kommentare dazu
 18.) Zusammenfassung der These und der Argumente von I (40"): **Frau Hata**
 19.) Zusammenfassung der Argumente von J (30"): **Frau Watanabe**
 20.) verbessern 21.) Frage an die Beteiligten: „Was denken Sie wirklich?“
 60 22.) verbessern 23.) Fragen dazu 24.) Frage an andere: „Was meinen Sie?“
 25.) verbessern 26.) Fragen dazu 27.) Kommentare und Kritik

XV. Gruppenarbeit mit anschließenden Berichten (16.25)

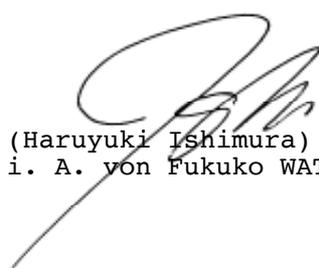
- 1.) Gruppenarbeit (70') (16.25)
 Sprechen Sie bitte erst höchstens eine halbe Stunde über die Fragen unter Punkt XI und
 65 eine Viertelstunde über die folgenden Fragen, dann nur kurz über alle Themen unter Punkt XIV, und danach sprechen Sie bitte auch noch über alle Themen unter Punkt XVI!
 a) Was empfindet man als Deutscher als Risiken und was tut man dagegen? und Japaner?
 b) Gegen welche Risiken tun viele Deutsche oft nichts? Warum? Wie ist das bei Japanern?
 70 c) Was tun Deutsche, um Risiken zu vermeiden? und Japaner?

- d) Gegen welche Risiken muß der Staat etwas tun? Gegen welche muß jeder selber etwas tun?
- e) Sollte man nur dort wohnen, wo es weder Erdbeben noch Taifune oder Hochwasser gibt?
- 5 f) Wer geht öfter vermeidbare Risiken ein: Deutsche oder Japaner? Männer oder Frauen? Junge Leute oder Ältere? Woran erkennt man das?
- g) Wer geht konsequenterweise öfter Risiken ein: Deutsche oder Japaner? Warum denken Sie das?
- h) Wobei gehen Deutsche gerne Risiken ein? und Japaner?
- 10 i) Wobei gehen Deutsche möglichst wenig Risiken ein? und Japaner?
- j) Welcher Risiken sind sich Deutsche bewußt? Welche Versicherungen haben Deutsche deswegen? und Japaner?
- k) Wo lernt man, wobei es welche Risiken gibt?
- l) Was denken Deutsche, welche Versicherungen man haben sollte? und Japaner?
- 15 m) Welche Risiken gehen Deutsche oft unbewußt ein? und Japaner?
- n) Was ist für Deutsche ein Risiko, für Japaner aber oft nicht? und umgekehrt?
- o) Welche Versicherungen sind in Deutschland überflüssig, in Japan aber nicht? und umgekehrt? Woher kommen die Unterschiede?
- 2.) Berichte von jeder Gruppe: Sagen Sie bitte nur, was besonders interessant war! (Daß Sie darüber gesprochen haben und daß das besonders interessant war, brauchen Sie nicht zu sagen.)(1') (17.35)
- 3.) nach jedem Bericht verbessern 4.) Fragen dazu
- XVI. Podiumsdiskussionen mit und ohne Rollenspiel** (17.40)
- Vorschläge für Diskussionsthemen:
- 25 a') Mut, Kühnheit und Besonnenheit
- b') überflüssige und der Wagnisse wertere Risiken
- c') Risiken, die man nie eingehen sollte
- d') „Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg.“
- e') „Schlafende Hunde soll man nicht wecken.“
- 30 f') Risiken, die man um der damit verbundenen Chance eingeht
- g') Versicherungen
- h') Plan B und Improvisation
- i') Eheverträge
- j') Vorbereitungen gegen Risiken
- 35 k') Naturkatastrophen
- l') AKW-Katastrophen
- m') Streitigkeiten und Konflikte
- n') Spannung und Langeweile
- o') Risiken, an die man sich gewöhnt hat
- 40 p') gewohnte Risiken, an die man nicht denkt
- q') Beziehungen, auf die man sich einläßt
- r') mit Verbesserungen verbundene Risiken
- s') Glaube an Neues und Zweifel an Neuem
- 1.) Diskussionsthemen für die 1. Diskussion (Diskussionsleitung: Herr Nasu) .. (17.40)
- 45 2.) Kommentare dazu
- 3.) die erste Hälfte der 1. Podiumsdiskussion (15') (17.45)
- Frau Balk (Frau Watanabe) und Frau Hata
- 4.) verbessern 5.) Fragen dazu 6.) Kommentare und Kritik
- 7.) die zweite Hälfte der 1. Podiumsdiskussion (15') (18.10)
- 50 Frau Balk (Frau Watanabe) und Frau Uesugi
- 8.) verbessern 9.) Fragen dazu 10.) Kommentare und Kritik
- 11.) Diskussionsthemen für die 2. Diskussion (Diskussionsleitung: Frau Uesugi) (18.35)
- 12.) Kommentare dazu
- 13.) die 2. Podiumsdiskussion mit Fragen und Kommentaren der Zuhörer (30')
- 55 Herr Ishimura und Herr Nasu (18.40)
- 14.) verbessern 15.) Kommentare und Kritik
- XVII. verschiedenes** (19.20)
- 1.) Vorbereitungen für das nächste Mal 2.) sonstiges
- XVIII. Kommentare und Kritik von allen (je 1')** (19.25)
- 60 1.) verbessern
- XIX. sonstiges** (19.45)

Yokohama, den 30. 11. 2018



(Haruyuki Ishimura)



(Haruyuki Ishimura)
i. A. von Fukuko WATANABE

Auszüge von der Internetseite

<<https://www.financescout24.de/wissen/studien/umfrage-versicherungen-hauptsache-dem-auto-passiert-nichts>>

Versicherungen: Hauptsache, dem Auto passiert nichts

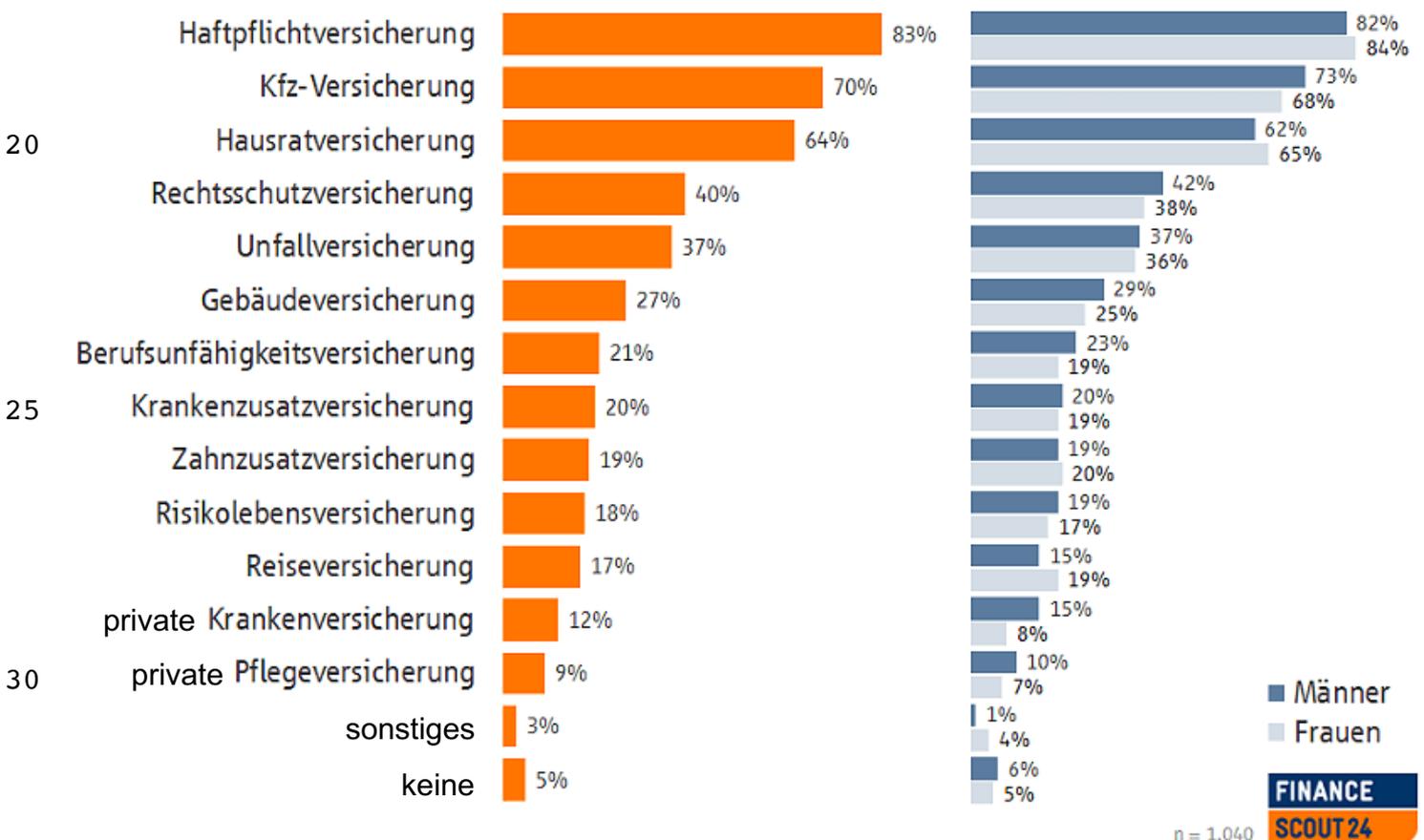
5 von FinanceScout24, zuletzt aktualisiert am 26.10.2016

Sachversicherung beliebt – Gesundheitsleistung genutzt

Laut Branchenangaben besitzt jeder Deutsche sechs verschiedene Versicherungen und gibt dafür rund 2 000 Euro im Jahr an Beiträgen aus. Die Umfrageergebnisse von FinanceScout24 zeigen, daß das Geld der Deutschen 10 dabei überwiegend in Sachversicherungen fließt.

Die Versicherungs-„Renner“ sind die [Haftpflichtversicherung](#) (83 %) und die [Kfz-Versicherung](#) (70 %). Immerhin glauben 40 % der Deutschen, sie müssen sich mit einer [Rechtsschutzversicherung](#) für juristische Auseinandersetzungen absichern, wogegen nur 18 % mit einer [Risikolebensversicherung](#) 15 für den Ruhestand vorsorgen und lediglich 9 % eine private [Pflegeversicherung](#) für nötig halten.

Welche Versicherungen haben Sie? (Mehrfachnennungen möglich)



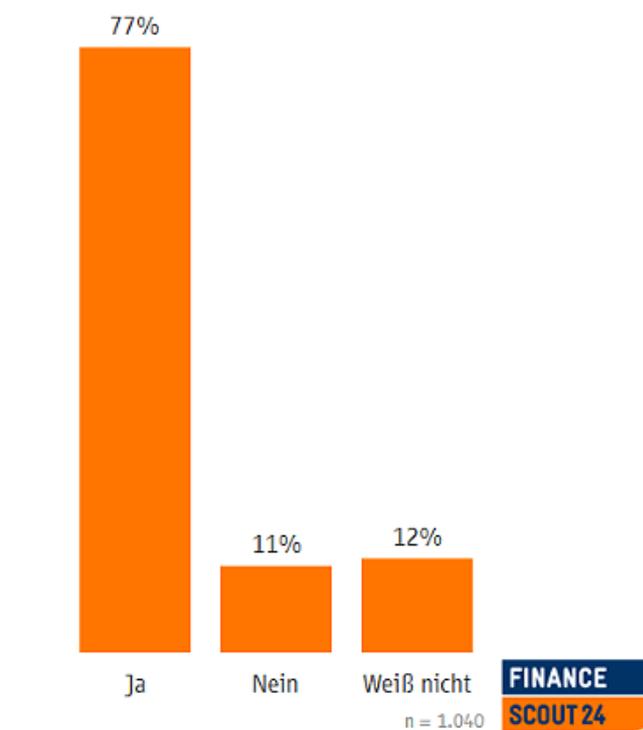
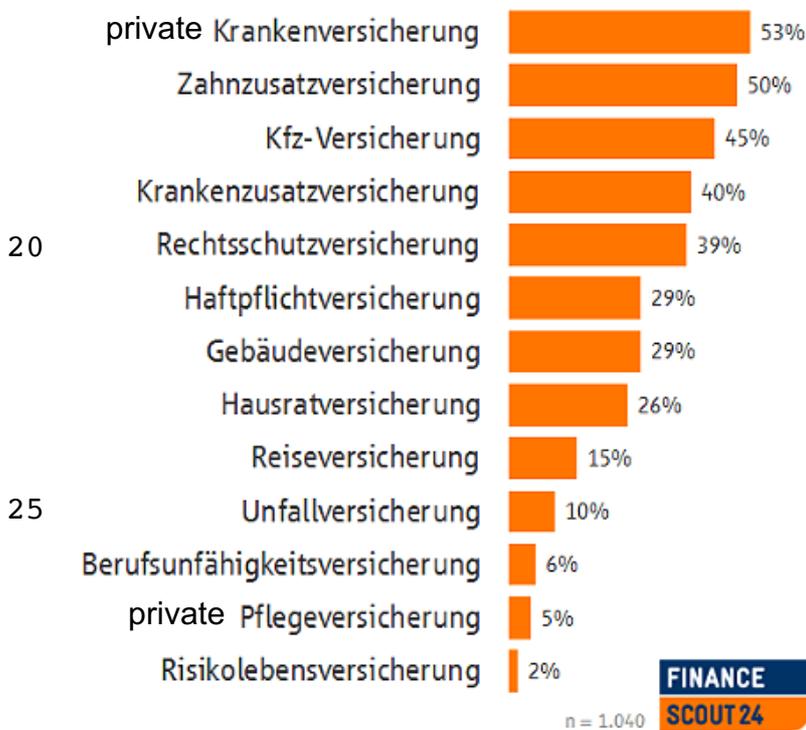
35 „Da man sich mit dem persönlichen Risiko ungern befaßt und bei Versicherungen eher an die Dinge des Alltags denkt, erklärt das, warum die meisten Deutschen mehr Wert auf Sachversicherungen legen“, analysiert Prof. Dr. Steffen Sebastian, Inhaber des Lehrstuhls für Immobilienfinanzierung (Real Estate Finance) an der IREBS International Real Estate Business School und Direktor am Center of Finance der Universität Regensburg.

„Doch das ist eindeutig der falsche Ansatz, denn im Ernstfall fehlt die nötige finanzielle Absicherung. Eine zerbrochene Scheibe oder das kaputte Handy ist leichter zu finanzieren als eine unter Umständen nötige professionelle Rundum-Pflege im Alter“, so Professor Sebastian weiter.

5 Dies zeigen auch die weiteren Umfrageergebnisse: Werden die tatsächlichen Versicherungsbesitzer befragt, welche Versicherung sie **in Anspruch genommen** haben, so liegen vor allem die **Vorsorge- und Gesundheitsversicherungen vorne**. Vor allem die private Krankenversicherung und die Zahnzusatzversicherung werden genutzt. Hingegen liegt die am häufigsten abgeschlossene Haftpflichtversicherung nur auf Rang 6, wenn es darum geht ob die Versicherungsbesitzer ihre Police schon einmal nutzten. Die Berufsunfähigkeitsversicherung sowie die Risikolebens- und private Pflegeversicherungen wurden nicht oder nahezu gar nicht in Anspruch genommen.

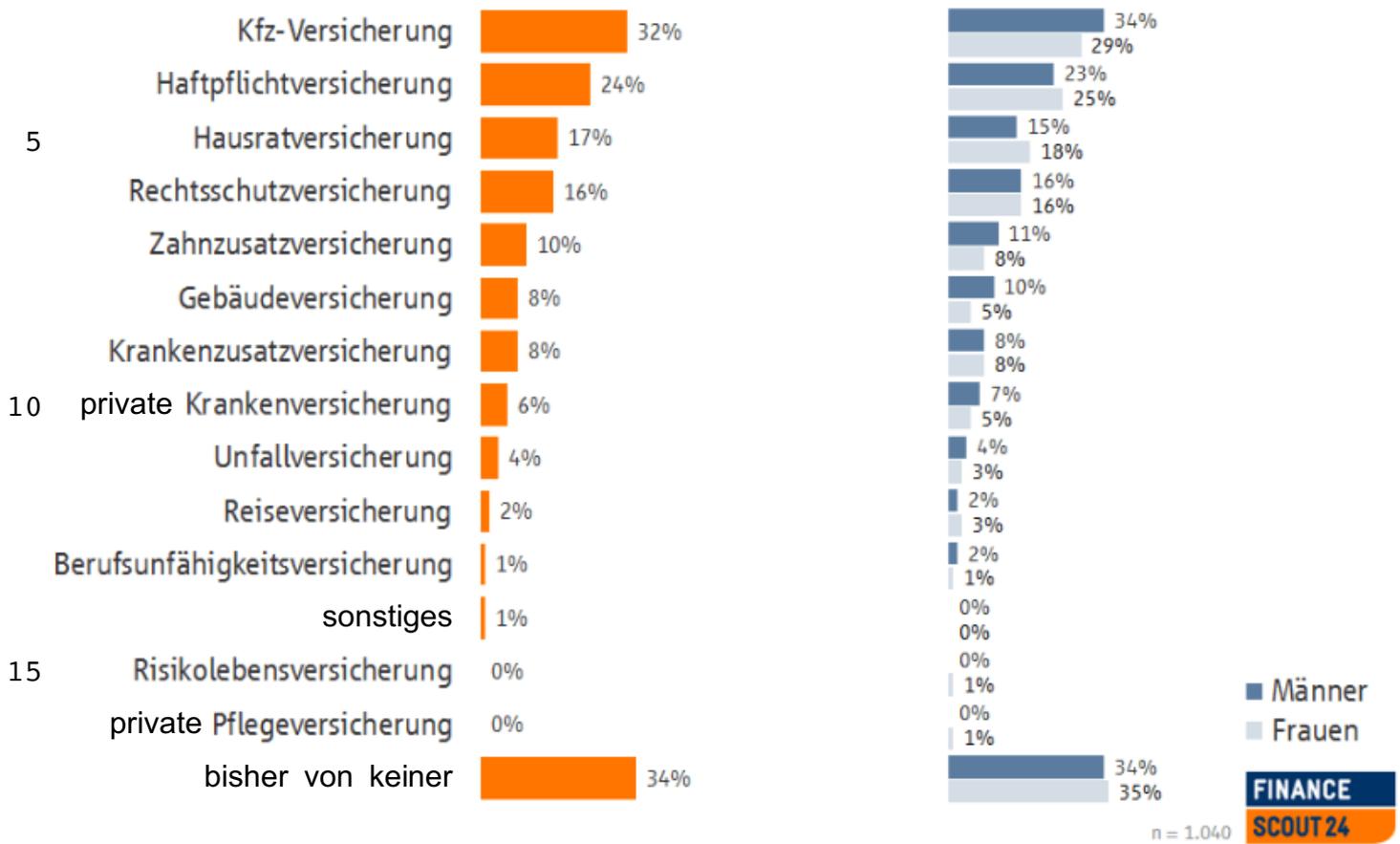
15 Versicherungsbesitzer, die die jeweilige Versicherung schon in Anspruch nahmen

Fühlen Sie sich, insgesamt betrachtet, ausreichend versichert?



30 Deutlich wird auf die Frage geantwortet, ob sich die Befragten ausreichend versichert fühlten: Drei von vier Umfrageteilnehmern bejahten dies, lediglich 11 % fühlen sich ungenügend versichert.

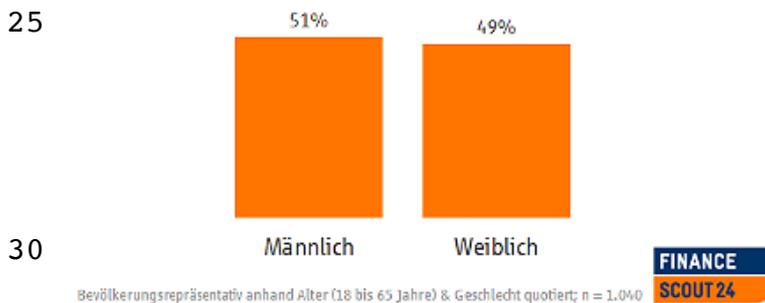
Von welcher Versicherung haben Sie bereits Versicherungsleistungen in Anspruch genommen? (Mehrfachnennungen möglich)



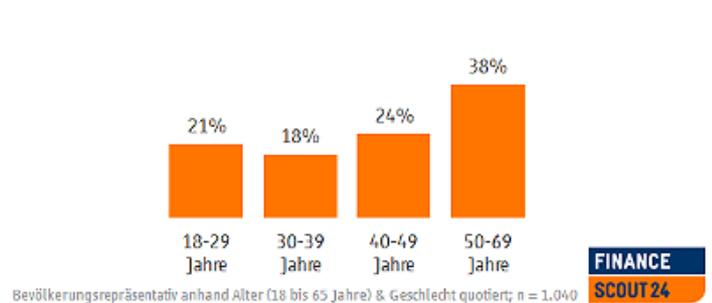
Details zur Erhebung

Für die aktuelle Umfrage befragte das Marktforschungsinstitut Innofact AG vom 8. bis 12. Mai 2015 im Auftrag von FinanceScout24 1 040 Personen, bevölkerungsrepräsentativ hinsichtlich Alter (18 bis 65 Jahre) und Geschlecht quotiert. Mehrfachantworten waren möglich. 51 % der Umfrageteilnehmer waren männlich, 49 Prozent weiblich.

Geschlecht



Alter



Informationen aus der Internetseite

<https://daily-ands.jp/posts/59ba605c73f3217d8412303e/>

Umfrage über Versicherungen in Japan

8 064 Befragte haben vom 29. August bis 4. September 2017 mit dem Mobil-
5 Telefon auf die Umfrage von Credit Saison Co., Ltd. geantwortet.

Von den Befragten hatten etwa 90 % irgendeine Versicherung. Welche Versicherungen sie hatten, zeigen die folgenden Listen.

bei Frauen

	71,8 %	Lebensversicherung
10	67,5 %	Krankenversicherung
	44,9 %	Autoversicherung
	41,5 %	Krebsversicherung
	36,4 %	Feuerversicherung
	27,6 %	private Rentenversicherung
15	21,2 %	Erdbebenversicherung
	17,4 %	Unfallversicherung
	14,9 %	Studiengeldversicherung
	13,8 %	Hausratversicherung
	6,3 %	Pflegeversicherung
20	1,1 %	sonstige

bei Männern

	84,0 %	Lebensversicherung
	65,7 %	Autoversicherung
	59,8 %	Krankenversicherung
25	58,5 %	Feuerversicherung
	45,8 %	Krebsversicherung
	34,8 %	Erdbebenversicherung
	31,4 %	private Rentenversicherung
	25,1 %	Unfallversicherung
30	21,4 %	Hausratversicherung
	17,2 %	Studiengeldversicherung
	6,9 %	Pflegeversicherung
	0,8 %	sonstige

Auszüge von der Internetseite

<<https://www.finanztip.de/sinnvolle-versicherungen/>>

WELCHE VERSICHERUNGEN SIE BRAUCHEN UND WELCHE NICHT

von Julia Rieder und Annika Krempel, zuletzt aktualisiert am 13. August 5 2018

Das Wichtigste in Kürze

- Eine Krankenversicherung und eine Privathaftpflichtversicherung sollte jeder haben.
- Besitzen Sie eine Immobilie, ist außerdem eine Wohngebäudeversicherung unerlässlich. Sehr sinnvoll sind eine Berufsunfähigkeits- und eine Auslandsreisekrankenversicherung.
- Überflüssig sind Handy-, Brillen- und Reisegepäckversicherung.

So gehen Sie vor

- Überlegen Sie sich schon vor Abschluß einer Versicherung immer, ob Sie die Kosten im Versicherungsfall auch aus eigener Tasche bezahlen könnten! Dann brauchen Sie die Versicherung nicht.
- Entscheiden Sie anhand unserer Übersicht mit den empfehlenswerten Versicherungen für „Singles“, Familien und Rentner, ob Sie ausreichend abgesichert sind!

20 Diese Versicherungen sind Pflicht.

Bei einigen Versicherungen haben Sie keine Wahl, sie sind gesetzlich vorgeschrieben. Dazu gehören die Krankenversicherung, die Kfz-Haftpflicht und für viele auch die gesetzliche Rentenversicherung.

Krankenversicherung

25 Jeder Bundesbürger muß entweder gesetzlich oder privat krankenversichert sein. Das ist gesetzlich vorgeschrieben. Für die meisten Menschen ist die gesetzliche Krankenkasse sinnvoller. Bei der privaten Krankenversicherung (PKV) steigen die Beiträge im Alter häufig stark. Deshalb sollten Sie nur in die PKV wechseln, wenn Sie absolut sicher sind, das
30 auch langfristig zahlen zu können. Wer keine Krankenversicherung hat, wird nur im Notfall behandelt.

- Achten Sie auf Zusatzleistungen und Erstattungen!
- Sie dürfen die Krankenkasse jederzeit wechseln.

Für Autofahrer: Kfz-Haftpflichtversicherung

35 Jedes Fahrzeug muß mindestens haftpflichtversichert sein. Voll- und Teilkaskoversicherung sind dagegen optional. Besonders beim Kauf eines Gebrauchtwagens sollten Sie aufpassen: Falls Sie sich nicht rechtzeitig um eine Autoversicherung kümmern, müssen Sie ein Bußgeld zahlen.

Für Angestellte: Gesetzliche Rentenversicherung

40 Die gesetzliche Rentenversicherung ist für die meisten Menschen der wichtigste Baustein ihrer Altersvorsorge. Bei Arbeitnehmern wird der Beitrag zur Rentenversicherung jeden Monat automatisch vom Lohn abgezogen. Auch einige Selbständige wie Handwerker und Hebammen sind in der gesetzlichen Rentenversicherung pfllichtversichert. Alle anderen Selbständigen können freiwillig Beiträge zahlen.
45

Diese Versicherungen sind wirklich wichtig.

Neben den Pflicht-Versicherungen gibt es einige Verträge, die Sie unbe-

dingt haben sollten, weil sie vor großen finanziellen Risiken schützen. Das Schöne: Wichtige Versicherungen müssen nicht immer teuer sein. Eine gute Privathaftpflichtversicherung gibt es schon für 5 Euro im Monat, eine Reisekrankenversicherung für weniger als 10 Euro im Jahr.

5 Privathaftpflichtversicherung

Die private Haftpflicht ist eine der wichtigsten Versicherungen. Sie kann Sie vor existenzbedrohenden Kosten schützen, etwa wenn ein Mensch durch Ihre Schuld zu Schaden kommt. Die Privathaftpflicht ist daher für jeden ein Muß. Nicht jeder Mensch braucht allerdings einen eigenen Vertrag: Viele sind über den Familientarif der Eltern oder des Partners versichert.

Für Immobilienbesitzer: Wohngebäudeversicherung

Falls Sie eine Immobilie besitzen, sollten Sie für Ihr Haus oder Ihre Wohnung eine Wohngebäudeversicherung abschließen. Diese versichert Schäden durch Sturm, Hagel, Feuer oder Blitzschlag.

Sobald Sie Deutschland verlassen: Auslandsreisekrankenversicherung

Eine Auslandsreisekrankenversicherung ist sehr sinnvoll, auch bei Reisen innerhalb der Europäischen Union. Sie bezahlt Behandlungen und medizinisch notwendige Rücktransporte. Die gesetzliche Krankenversicherung übernimmt solche Kosten im Ausland – je nach Reiseland – nur teilweise oder gar nicht. Auch als Privatversicherter sollten Sie prüfen, ob Sie eine Auslandsreisekrankenversicherung benötigen. Falls Sie länger als acht Wochen ins Ausland gehen, brauchen Sie einen speziellen Vertrag.

Für Berufstätige: Berufsunfähigkeitsversicherung und Alternativen

Fast jeder braucht eine Berufsunfähigkeitsversicherung – egal ob Dachdecker oder Sachbearbeiter. Denn nicht nur kaputte Knochen können berufsunfähig machen, sondern auch psychische Leiden. Die niedrige gesetzliche Erwerbsminderungsrente reicht oft nicht. Besonders, wenn Sie jung oder selbständig sind, sollten Sie sich daher absichern – je früher Sie damit anfangen, desto besser. Falls Sie aus gesundheitlichen Gründen keinen Vertrag bekommen oder Ihnen der Schutz zu teuer ist, gibt es Alternativen zur Berufsunfähigkeitsversicherung.

Für Hundehalter: Hundehaftpflichtversicherung

In einigen Bundesländern ist sie bereits gesetzlich vorgeschrieben: die Hundehaftpflicht. Sinnvoll ist ein Vertrag für alle Hundehalter. Die Versicherung ersetzt Schäden, die der eigene Hund verursacht. Der Vierbeiner ist nicht in der privaten Haftpflichtversicherung mitversichert.

Für Alleinverdiener und bei Hauskredit: Risikolebensversicherung

Stirbt ein Elternteil, muß der andere alleine das Einkommen der Familie sichern. Alleinerziehend zu sein, gehört zu den größten Armutsrisiken in Deutschland. Eine Risikolebensversicherung sichert Ihre Hinterbliebenen gegen Armut ab. Falls Sie einen Immobilienkredit noch nicht abbezahlt haben, ist die Versicherung ein Muß. Auch wenn Ihre Familie hauptsächlich von einem Gehalt lebt, ist ein Vertrag sinnvoll.

45 Für Selbständige und Gutverdiener: Krankentagegeld

Das Krankentagegeld fängt den Einkommensausfall infolge einer Krankheit auf. Sofern Sie kein Krankengeld von der gesetzlichen Krankenkasse bekommen, brauchen Sie ein Krankentagegeld. Das gilt für Privatversicherte und Selbständige. Ebenfalls sinnvoll sein kann die Versicherung, wenn Sie über der Beitragsbemessungsgrenze verdienen. Dann liegt das Krankengeld deutlich unter Ihrem Nettogehalt, und Sie sollten prüfen, ob es

reicht, um Ihre laufenden Kosten zu decken.

Rechtsschutzversicherung

Wollen Sie sich gegen die Kosten eines Rechtsstreits absichern, können Sie eine Rechtsschutzversicherung abschließen. Diese zahlt aber nur für 5 Streitigkeiten in den versicherten Bereichen. Mitglieder von Mietervereinen sind bereits günstig gegen Mietstreit versichert, Gewerkschaftsmitglieder gegen Verfahren im Arbeitsrecht. Und die Haftpflichtversicherung hilft, wenn eine unberechtigte Schadensersatzforderung gegen Sie gestellt wird.

10 **Ein Rechtsstreit kann teuer werden**

- Rechtsschutz ist sinnvoll, aber kein Muß.
- Viele Fälle, etwa rund um Hausbau oder Scheidung, sind nicht versichert.

Zahnzusatzversicherung

15 Die gesetzliche Krankenversicherung schießt bei den Kosten für Zahnersatz nur Festbeträge zu. Oft bleibt deshalb ein Eigenanteil von einigen Hundert oder gar Tausenden Euro. Trotzdem rechnet sich eine Zahnzusatzversicherung nur, wenn Sie häufig kostspieligen Zahnersatz brauchen, denn gute Verträge sind recht teuer, und die Versicherung zahlt nicht 20 für Behandlungen, zu denen der Zahnarzt schon vor Vertragsabschluß geraten hatte.

Auf die folgenden Versicherungen können Sie verzichten.

Kapital- oder fondsgebundene Lebensversicherung

Wegen niedriger Zinsen und hoher Kosten lohnt sich der Neuabschluß von 25 kapital- oder fondsgebundenen Lebensversicherungen nicht mehr. Auch die neuen Indexpolizen sind wenig geeignet. Für die Altersvorsorge gibt es Alternativen jenseits der Versicherung: zum Beispiel ETF-Sparpläne in Kombination mit einem Auszahlplan in der Rentenphase.

Ausbildungsversicherung

30 Eine Ausbildungsversicherung ist eigentlich eine Lebensversicherung für Kinder, die meist Eltern oder Großeltern abschließen. Sie ist teuer und unflexibel – in der Regel ist es sinnvoller, das Geld selbst anzulegen.

Sterbegeldversicherung

Von der Sterbegeldversicherung bekommen Angehörige im Todesfall des 35 Versicherten Geld für die Beerdigung. Sinnvoller ist, das Geld für eine Beisetzung selbst anzusparen.

Krankenhaustagegeldversicherung

Die Krankenhaustagegeldversicherung zahlt einen Betrag für jeden Tag, den Sie im Krankenhaus verbringen. Sinnvoller ist eine Krankentagegeld- 40 versicherung, denn die leistet auch, wenn Sie krank zuhause sind.

Reisegepäckversicherung

Meist deckt die Hausratversicherung den Verlust von Gepäck im Urlaub ab. Eine Reisegepäckversicherung ist daher unnötig.